Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 8 (1901)

**Heft:** 19

Artikel: Aus Luzern

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-539733

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Aus Luzern.

Un der Rantonal.=Lehrer-Ronfereng in Sochborf ben 30. September

tamen zur Berhandlung:

Generalbericht über die Tätigkeit der Bezirkstonferenzen pro 1900-1901, erstattet durch hrn. Lehrer Lang in Hohenrain und der naturfundliche Unterricht in der Bolfsschule, Referent Gr. Prof. Dr. Bachmann in Luzern. Rorreferent: fr. Seminalrehrer Beller in Sigfirch.

Die Thesen des ersten Referenten zum Sauptreferate lauteten also:

- 1. Die morphologische Unterrichtsweise ift nicht im ftande, ben Schulern Liebe zur Natur und das nötige Verständnis der Natur beizubringen. Erklarung biefer beiten Methoden ber Naturfunde.
- 2. Der gesamte naturfundliche Unterricht soll auf Anschauung aufgebaut sein. Bebeutung ber Anschauungsmittel:
  - 1. Gegenstand in natura
  - 2. Abbildungen,
  - 3. Erfurfionen.

3. Das Utilitätsprinzip darf ben Unterricht nicht beherrschen.

4. Un ber Sand bes neuen Lehrplanes tann die biologische Richtung verfolgt werben. Erläuterungen ber einzelnen Stufen.

5. In ber Auswahl bes Stoffes foll bem Lehrer ein großer Spielraum gelaffen werben.

6. Zur fruchtbaren Unterrichtsweise gehört ein gutes Lesebuch.

7. Die Grundbedingung eines guten Unterrichts ift eine tabellose Disziplin. Der Korreferent erging fich im wesentlichsten babin:

1. Die Naturkunde hat seit Jahrzehnten einen gewaltigen Aufschwung erfahren und eine große Wichtigkeit erlangt; baber hat sie mit Recht im Lehrplane unferer Bolfsschule Aufnahme gefunden und verdient besondere Pflege.

- 2. Die gegenwärtigen 3iele der Naturforschung, nicht bloß auf das Was und Wie, fondern besonders auf das Warum gerichtet, sowie die Forderung der Pädagogik, den Unterricht zu einem erzieherischen zu machen, haben auch den naturfundlichen Unterricht insbesondere den naturgeschichtlichen, umgestaltet und um einen neuen Zweig, die Biologie, ermeitert.
- 3. Das biologische Prinzip verdient im naturgeschiedtlichen Unterricht die vollfte Beachtung, allein dafür auf das bisherige Lehrverfahren zu vergichten, hieße von einem Extrem ins andere fallen. Morphologie und Systematif können wohl etwas eingeschränkt, aber nicht entbehrt werden.— Terminologie; 4. Formalstufe.

4. Als Ziele des naturkundlichen Unterrichtes sind anzustreben:

a) In formaler. Hinficht: Harmonische Ausbildung aller Geiftesfrafte; baber Unichauung und Wiedergabe (Sprache, Zeichnung); Wedung von Intereffe; Gewöhnung an eigene aufmertsame Beobachtung; finnige Naturbetrachtung; Erziehung.

b) In materialer hinsicht: Erwerbung nütlicher Kenntnisse aus

allen Zweigen der Naturkunde.

5. Der naturkundlige Unterriet wird in den untern Souttlessen dur b den Anschauungs-Unterricht vorbereitet. Der Anschauungsstoff ist daher vorzugsweise aus dem Gebiete der Natur zu nehmen. In der Behandlung herrsche bas biologische Prinzip vor.

6. Der Ausgangspunft für die unterrichtliche Behandlung sei ber Gegenftand oder deffen Bild, die Erscheinung oder bas Experiment felber. Das Lesebuch diene erst für die zweite Lehrtätigkeit. — Man hüte

sich vor Verbalismus.

Das Landschafts- ober Gruppenbild (Lebensgemeinschaft) als Ausgangspunkt zu mählen, ist zweckmäßig, doch liegt die Gefahr nahe, in eine gezwungene

Ronzentration zu verfallen.

Die Tagung wurde durch Gottesdienst in der Pfarrkirche eröffnet, die bez. Eisenbahn-Gesellschaften gewährten den Mitgliedern der Kantonl-Lehrerkonserenz Fahrbegünstigung in dem Sinne, daß ein Billet einsacher Fahrt nach Hochdorf auch für die Rücksahrt Gültigkeit hatte, sosenn dasselbe vor der Rückreise mit dem Konserenz-Timbre abgestempelt wurde. Diese Abstempelung des Billetts gesichah während des Mittagessens. Als Legitimation gegenüber dem Bahnpersonal diente das Konserenzprogramm.

# Sudamerikanische Schulverhältnille.

In jüngster Bersammlung des katholischen Erziehungs- und Lehrervereins in Altstätten machte Herr Lehrer Benz von Marbach recht interessante Mitteilungen über die Schulverhältnisse der südamerikanischen Stadt Cartagena, die er anläßlich einer während des letzten Sommers dorthin gemachten Reise persönlich kennen gelernt hatte.

In Cartagena, wie überhaupt in ganz Südamerika, kennt man keinen Schulzwang. Wer die Schule nicht besuchen will, kann dazu nicht gezwungen werden. Die Folge davon ist, daß der Bildungsgrad des gewöhnlichen Volkes ein sehr niedriger ist, da ohne Schulzwang auch die Fortschritte in den bestehen-

ben Schulen meiftens febr geringe find.

Die bestehenden Schulen teilt man ein in Staats= und Privatschulen, die gegenwärtig beide nur von Mädchen besucht werden. Für die Anaben bestehen keine Schulen. Jedermann kann eine Schule eröffnen, und oft trifft man Lehrer, die selbst kaum lesen können. Die sog. Schulzimmer sind oft sehr schlechte Räume. Das ganze Schulhaus bildet nicht selten einen einzigen Raum, dessen Fußboden aus Erde und bessen Decke aus Palmblättern bestehen. Gefällt es in einer solchen Schule einem Anixpse nicht mehr, so geht er in eine andere Schule, wenn es ihm beliebt, oft auch in gar keine andere mehr, zumal wenn ihm die Kleider mangeln. Selbst in der Stadt Cartagena begegnet man sehr vielsach Aindern, die im Adamsstostum daherlausen; Armens und Waisenhäuser, die zur Hebung solcher trauriger Zustände beitragen könnten, gibt es nicht. Daß unter solchen Umständen ein geordneter Schulunterricht nicht möglich ist, versteht sich von selbst.

In den Vororten der Stadt und in den Dörfern fehlt oft überhaupt jeder Schulunterricht. Will dort ein Priester seinen Religionsunterricht erteilen, so nimmt derselbe eine Glocke und läutet die Kinder zusammen. Oft kommen solche, oft aber muß er sie in den ärmlichen Baracken, die als Wohnung dienen,

felbft bolen.

Eine rühmliche Ausnahme von diesen traurigen Schulverhältnissen bilden sowohl die Staatsschulen wie Privatschulen, denen die Frauen vom Guten Hirten vorstehen. Die Staatsschule wird meistens nur von der armen Bevölkerung besucht, und es braucht bei der Armut und der Zwangslosigkeit des Schulbesuches

eine Riefengebuld, nur um einigermaßen Fortichritt erzielen zu konnen.

Die Privatschule wird nur von Mädchen besser situierter Eltern besucht. Die Leistungen derselben entsprechen ungefähr jener unserer Primar= und Sekundarschulen. Die Schule beginnt hier um 12 Uhr mittags und dauert bis 4½ Uhr. In Anbetracht der dortigen sittlichen Verhältnisse werden diese Schülereinnen von ihren Angehörigen immer in Kutschen in die Schule gesahren, oder doch nie ohne Begleitung. In diesen Schulen ist der Besuch allerdings ein vorzüglicher.